



Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 223/2008

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Hauptausschuss	Nein	24.11.2008			
Gemeinderat	Ja	08.12.2008			

Kulturbudget 2009 und 2010

I. Beschlussantrag

1. Das Kulturbudget wird um 2 Jahre verlängert.
2. Das Kulturbudget beträgt für das Jahr 2009 EUR 3.495.000.
3. Dem aktualisierten „Rahmenvertrag über die Budgetierung des Kulturdezernats“ wird zugestimmt.

II. Begründung

Seit dem Haushaltsjahr 2005 ist das Kulturdezernat in weiten Teilen budgetiert. Die Budgetierung umfasst die Dienststellen

- Bruno-Frey-Musikschule
- Kulturamt
- Museum Biberach
- Volkshochschule
- Stadtbücherei
- Tourismus & Stadtmarketing

Bis zum Jahr 2007 waren auch die *Literaturarchive* im Kulturbudget enthalten. Aufgrund der Veränderungen in diesem Bereich wurden sie ab 2007 nicht mehr im Kulturbudget geführt. Im Jahr 2009 wird das Wieland-Archiv aller Voraussicht in eine Stiftung überführt und aus diesem Grund auch nicht Bestandteil des Kulturbudgets 2009 und 2010 sein.

In Drucksache 189/2005 wurde vereinbart, dem Gremium zum Ende des Budgetzeitraums einen Budgetbericht vorzulegen.

Die Budgetierung hat das Kulturdezernat vor neue Herausforderungen gestellt. Musste zuvor nur der jährliche Mittelbedarf für den Haushalt angemeldet und während des Jahres vor allem die Ausgabenseite kontrolliert werden, war es nun möglich - in Abstimmung mit dem Dezernenten - Etatverschiebungen vorzunehmen, um auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren.

Das Kulturbudget ermöglichte eine höhere Flexibilität beim Einsatz der zur Verfügung gestellten Mittel. Mehreinnahmen konnten Mehrausgaben kompensieren, und innerhalb des Budgetzeitraums konnten Sachkosten befristet in Personalkosten (oder umgekehrt) umgewidmet werden.

Diese höhere Flexibilität verlangte von den Verantwortlichen, dass sie sich sehr viel stärker als bisher mit den relevanten Planungsgrößen Personal- und Sachkosten auseinandersetzten. In Folge dessen wurde von den Querschnittsämtern die regelmäßige Bereitstellung von benötigten Planzahlen und Angaben verlangt, was dort zu einer Arbeitsmehrbelastung führte.

Während die Aufstellung eines Haushaltsplans durch jahrzehntelange Übung einen festen Ablauf darstellt, war die Aufstellung des Kulturbudgets eine Neuerung, die eine Veränderung der Handlungsabläufe aller Beteiligten verlangte.

Um das Kulturbudget einfach und zeitnah kontrollieren zu können fehlen die Instrumente. So können Auswertungen nur (zeit-)aufwändig manuell erstellt, oder beim IKD angefordert werden. Bis die angeforderte Auswertung dann vorliegt können mehrere Tage vergehen. Eine regelmäßige Budgetkontrolle ist deshalb mit erheblichem Aufwand verbunden.

Die Dienststellen des Kulturdezernats und die Querschnittsämter sind der Überzeugung, dass das Kulturbudget einen Schritt in die richtige Richtung darstellt und deshalb fortgesetzt werden soll und berichten in Anlage 2 über ihre Erfahrungen während des Budgetzeitraums.

Durch die umfangreichen Erfahrungen in den vergangenen vier Jahren hat die Verwaltung einen Handlungsleitfaden für die Umsetzung der Budgetierung erarbeitet, den „Rahmenvertrag über die Budgetierung des Kulturdezernates“ (Anlage 3). Er stellt die Überarbeitung des Rahmenvertrags für die Jahre 2006 bis 2008 dar.

Das Ende des Budgetzeitraums 2006 bis 2008 fällt mit der Neubesetzung der Dezernentenstelle zusammen. Der Dienstantritt des neuen Kulturdezernenten erfolgte zum 1. Oktober 2008. Verwaltungsmäßig wurde deshalb diskutiert, ob und wie lange ein neuer Budgetierungszeitraum dauern sollte.

Um sich mit dem Arbeitsgebiet und dem Instrument der Budgetierung eingehend befassen zu können, ist ein ausreichender zeitlicher Vorlauf erforderlich. Das Kulturdezernat wird daher bis zum Jahr 2010 neue bzw. fortgeschriebene Kulturleitlinien erarbeiten, um diese anschließend mit dem Gremium zu diskutieren und daraus das Kulturbudget für den Zeitraum 2011 bis 2013 abzuleiten.

Es wird deshalb vorgeschlagen, das bestehende Kulturbudget in überarbeiteter Fassung in den Jahren 2009 und 2010 fortzuführen. Das Kulturbudget für das Jahr 2009 soll EUR 3.495.000 betragen. Die bislang zur Verfügung gestellten Mittel werden fortgeschrieben. Eine Anpassung erfolgt bei den Personalkosten durch die angefallenen Tarifierhöhungen sowie eine Erhöhung der Sachkosten um EUR 100.000. Dies entspricht etwa 6% der Sachkosten und antizipiert die für die Jahre 2009 und 2010 erwarteten Kostensteigerungen durch die Inflation.

In der Anlage 1 ist ein Auszug aus den Erläuterungen zum Haushaltsplan 2008 (Seite 135 -137) angehängt, der die finanzielle Entwicklung des Kulturbudgets widerspiegelt. Signifikant sind die bis 2006 steigenden Überträge innerhalb des Kulturbudgets, die ab diesem Zeitpunkt wieder abnehmen. Sie lassen sich durch eine vorsichtige Bewirtschaftung der zur Verfügung gestellten Mittel zu Beginn des Budgetzeitraums aufgrund des bis zu diesem Zeitpunkt noch ungewohnten Instruments der Budgetierung erklären. Die sogenannte „Bugwelle“ wird seither kleiner und am Ende des Budgetzeitraums (Dezember 2008) durch gestiegene Kosten und eine verbesserte Planung weitgehend aufgebraucht sein.

Dr. Jörg Riedlbauer

Anlagen

Anlage 1

Auszug aus den Erläuterungen zum Haushaltsplan 2009 (Seite 135 -137)

Die Entwicklung des Kulturbudgets verlief in den vergangenen Jahren weitgehend konstant. Grundlage der Budgetplanung für das Jahr 2005 war der Abmangel der kulturellen Einrichtungen im Planjahr 2004. Das Gesamtbudget betrug 2,984 Mio. € und wurde auf dieser Basis für weitere 3 Jahre, also für 2006 - 2008 festgeschrieben. Mit der Herausnahme der Literaturarchive ab dem Jahr 2007 und verschiedenen kleineren Verschiebungen reduzierte sich das Kulturbudget auf 2,956 Mio. € im Jahr 2007. Für das Jahr 2008 war dies dann ebenfalls die Ausgangsbasis. Hinzu kommen noch einmalig überplanmäßige Mittel bei der Stadthalle, so dass das Budget 2008 letztendlich bei 2,981 Mio. € lag.

Mit dem Ende des Budgetzeitraums stellte sich die Frage, zu welchen Bedingungen das Kulturbudget weitergeführt werden soll. Letztendlich wird in Anbetracht der personellen Veränderungen im Kulturbereich eine zweijährige Verlängerung angestrebt, um dann im Frühjahr 2010 über die Eckdaten eines neuen Kulturbudgets mit längerer Laufzeit neu zu verhandeln. Allerdings wurden bereits für das Jahr 2009 Zuwächse sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachkosten zugestanden. Das Kulturbudget für das Jahr 2009 beträgt daher 3,495 Mio. €. Diese Erhöhung setzt sich wie folgt zusammen:

Kulturbudget 2008	2.981.000 €
abzüglich einmalige Zuschläge in 2008	- 25.000 €
Budgetkonforme Zuwächse aufgrund Tarifsteigerungen	344.450 €
Umsichtungen innerhalb des Haushalts	<u>60.000 €</u>
Fortgeschriebene Summe ohne Erhöhung	3.360.450 €
Zuschläge für zusätzliches Personal	34.960 €
Zuschläge für Sachkosten - Inflationsausgleich 2009/2010	<u>100.000 €</u>
Summe	3.495.410 €
Gesamtsumme Kulturbudget 2009	3.495.000 €

Die tatsächlichen Ergebnisse des Kulturbudgets in den jeweiligen Jahren sahen wie folgt aus:

	2005	2006	2007	2008	2009
Kulturbudget - Plan	2.984.000 €	2.984.000 €	2.956.000 €	2.981.000 €	3.495.000 €
Kulturbudget – Ergebnis	2.836.879 €	2.831.731 €	3.036.530 €		
Übertrag ins Folgejahr	147.121 €	339.146 €	289.595 €		
Aufteilung Kulturbudget:					
Einnahmen	2.024.892 €	2.263.721 €	2.371.463 €	2.233.660 €	2.365.990 €
Ausgaben	4.861.771 €	5.095.452 €	5.407.993 €	5.214.660 €	5.860.990 €
davon Personalkosten	3.377.102 €	3.522.723 €	3.490.370 €	3.655.250 €	4.043.570 €
davon Sachkosten	1.484.669 €	1.572.729 €	1.917.623 €	1.559.410 €	1.817.420 €

Hierbei ist noch zu berücksichtigen, dass sich die Herausnahme der Literaturarchive ab dem Jahr 2007 kaum im Budget niederschlug, die tatsächlichen Ausgaben für die Literaturarchive aber ab dem Jahr 2008 deutlich zunehmen. Unter Berücksichtigung dieser Aufwendungen würde sich das Kulturbudget insgesamt wie folgt darstellen.

	2005	2006	2007	2008	2009
Kulturbudget	2.984.000 €	2.984.000 €	2.956.000 €	2.981.000 €	3.495.000 €
davon Abmangel Literaturarchive	59.930 €	14.175 €			
Abmangel Literaturarchive außerhalb Budget			54.145 €	10.900 €	103.620 €
Kulturetat insgesamt	2.984.000 €	2.984.000 €	3.010.145 €	2.991.900 €	3.598.620 €

Ab dem Jahr 2009 werden auch für die Einrichtungen innerhalb des Kulturbudgets Leistungen und Kennzahlen - im Vorgriff auf das neue Haushaltsrecht - ausgewiesen. Das erhöht die Transparenz einerseits und verdeutlicht andererseits, welche Ziele mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen erreicht werden sollen. Im übrigen sollte das Berichtswesen im Rahmen des Kulturbudgets so ausgebaut werden, dass der Gemeinderat jährlich, vor der Sommerpause, über die Ergebnisse des Vorjahres und die geplanten Vorhaben in den kommenden Jahren informiert wird.

Budgetbericht des Kulturdezernats

41-KULTURAMT

1. Verwaltung kultureller Angelegenheiten

Das Kulturamt sammelt die Veranstaltungsdaten von Vereinen und Institutionen in Biberach für den von der Biberacher Verlagsdruckerei herausgegebenen Veranstaltungskalender und stellt diese parallel im Internet unter www.events.biberach-riss.de zur Verfügung.

UA 3000		Verwaltung kultureller Angelegenheiten – Kulturamt			
Verantwortlich:	Kulturamt				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Öffentlichkeit, kulturelle Einrichtungen, Kunst- und Kulturschaffende				
Produktbereich:	28	Sonstige Kulturpflege			
Produktgruppe:	28.10.	Sonstige Kulturpflege			
Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt					
28.10.03 Kulturinformation (Marketing, Beratung, Information)					
Sammlung, Aufbereitung von Kulturveranstaltungsdaten, Informationsveranstaltungen, regelmäßige Erstellung und Verteilung eines kommunalen Kulturveranstaltungskalenders, Auskünfte mündlicher, telefonischer und schriftlicher Art zum kulturellen Leben der Stadt Biberach.					
Entwickeln und Umsetzen eigener kulturpädagogischer Konzepte für die kulturellen kommunalen Aufgabenbereiche und Verknüpfung mit kulturpädagogischen Aktivitäten anderer Kulturträger.					
Budget	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Zuschussbedarf Budget	275.730 €	209.100 €	204.483 €	196.482 €	228.819 €
Kennzahlen					
Zuschussbedarf je Einwohner	8 €	7 €	8 €	7 €	8 €

2. Städtepartnerschaften

Die vergangenen drei Jahre des Budgetierungszeitraums waren geprägt von den Partnerschaftsjubiläen mit Valence (2007) und Telawi (2008). Entsprechend stieg auch der Zuschussbedarf der Städtepartnerschaften an. Durch EU-Zuschüsse (z.B. 2005: EUR 88.000) konnten die Mehrausgaben weitgehend kompensiert werden. Für das Jubiläum mit Telawi wurden vom Gemeinderat zusätzliche Mittel in Höhe von EUR 10.000 bereitgestellt.

Aufgrund der höheren Energiepreise steigen auch die Reisekosten in die Partnerstädte und damit auch die Zuschüsse, die aus den Haushaltsstellen „Aufwand für Partnerschaftsbegegnungen“, „Schüler- und Jugendaustausch“, „Zuschüsse nach städtischen Richtlinien“ bezahlt werden.

Im kommenden Jahr ist eine Konferenz der Kulturbeauftragten der Partnerstädte geplant, um den kulturellen Austausch von Musikvereinen/-gruppen oder Theatergruppen zu diskutieren. Erstmals wird es 2009 eine Guernsey-Woche im Rahmen der Partnerschaftswochen geben. In 2010 wird die Städtepartnerschaft mit Schweidnitz 20 Jahre alt.

UA 3010		Städtepartnerschaften			
Verantwortlich:	Kulturamt				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats, Verträge mit den Partnerstädten				
Zielgruppe:	Partnerstädte, Einwohner und Verwaltung				
Produktbereich:	28	Sonstige Kulturpflege			
Produktgruppe:	28.10.	Sonstige Kulturpflege			
Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt					
28.10.06 Städtepartnerschaften					
Kontaktpflege im Rahmen der Städtepartnerschaften mit den Städten Valence (Frankreich), Asti (Italien), Tendring District (Großbritannien), Schweidnitz (Polen), Telawi (Georgien) sowie im Rahmen der Freundschaft mit der Kanalinsel Guernsey					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Städtepartnerschaften	5	5	5	5	5
Veranstaltungen im Rahmen der Städtepartnerschaften	75	75	95	82	74
Reisende in die Partnerstädte	ca. 300	ca. 300	ca. 357	ca. 650	ca. 303
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	1,83%	1,80%	12,16%	16,79%	50,08%
Zuschussbedarf Budget	133.810 €	136.010 €	192.564 €	131.338 €	87.830 €
Kennzahlen					
Zuschussbedarf je Einwohner	4 €	4 €	4 €	4 €	3 €

3. Stadtarchiv

In den vergangenen drei Jahren lag der Fokus auf der Erschließung vorhandener Bestände und der Unterstützung und Weiterbildung der städtischen Mitarbeiter im Hinblick auf die Ablieferung und Archivierung städtischer Akten.

Die Öffentlichkeitsarbeit beschränkte sich auf den Tag der Archive und die Betreuung des Arbeitskreises Stadtgeschichte. Eigene Veröffentlichungen und Forschungen waren aus Kapazitätsgründen nicht möglich.

Die räumliche Not in den Archiven wird immer größer, und eine Auslagerung von Teilen des Archivs in die frei gewordenen Räumlichkeiten des Literaturarchivs Oberschwaben und des Walser-Archivs wird nur für kurze Zeit „Luft schaffen“. Mittelfristig müssen Überlegungen angestellt werden, wo die Archivalien und die dazugehörigen Büro- und Arbeitsräume untergebracht werden können.

Die Archivarin muss als „Einzelkämpferin“ teilweise Arbeiten erledigen, für die sie überqualifiziert ist. Qualifizierte Aufgaben bleiben dadurch auf der Strecke und die Erschließung der Archivalien, wie auch deren Aufarbeitung, deshalb unerledigt. Zur Unterstützung der Archivarin ist deshalb eine Assistentin mit der Ausbildung „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, FR Archiv“ mit einem Stellenanteil von 50 v.H. erforderlich.

UA 3213		Stadtarchiv			
Verantwortlich:	Stadtarchiv				
Auftragsgrundlage:	Pflichtaufgabe: Bundes- und Landesarchivgesetz				
Zielgruppe:	Dienststellen und Einrichtungen der Stadt, natürliche und juristische Personen sowie sonstige Einrichtungen und Institutionen mit Interesse an der Stadtgeschichte				
Produktgruppe:	25 Museen, Archiv				
Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte					
25.21.01 Bildung, Erschließung, Verwahrung und Pflege der Bestände					
Mitwirkung und Beratung bei der Aktenordnung und -führung innerhalb der Gebietskörperschaft; Erfassung und Bewertung von kommunalen Unterlagen, Übernahme von kommunalem Archivgut; Akquisition von nicht-kommunalem Archivgut; Aufbau und Fortführung von Sammlungen; Präsenzbibliothek; Erschließung der Bestände; Verwahrung und Verwaltung der Bestände					
25.21.02 Benutzerdienst					
Benutzerberatung und -betreuung; Bereitstellung von technischer Ausstattung und Einrichtung; Fertigung von Reproduktionen; Ausarbeitungen zur Stadtgeschichte; Gutachtertätigkeit					
25.21.03 Erforschung und Vermittlung der Orts- und Landesgeschichte					
Eigene Forschung und Anregung zu Forschungsprojekten; Publikationen, Ausstellungen, multimediale Präsentationen; Stadtchronik; Führungen, Vorträge, Seminare u. a. archivpädagogische Angebote; Betreuung und Unterstützung von historischen Vereinen und Institutionen					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Bestand lfd. Meter Stadtarchiv	1849 lfm	1839 lfm	1824 lfm	1818 lfm	1805 lfm
Bestand lfd. Meter Hospitalarchiv	546 lfm	546 lfm	546 lfm	546 lfm	546 lfm
Bestand lfd. Meter Archiv Gemeinschaftliche Kirchenpflege	92 lfm	92 lfm	92 lfm	92 lfm	92 lfm
Zugang lfd. Meter Archiv	10 lfm	15 lfm	5,84 lfm	12,54 lfm	39,49 lfm
zugegangene Archivalieneinheiten	400	300	469	549	675
Erschließung Archivalieneinheiten	1.500	1.000	1.439	1.210	2.004
Anzahl der Nutzer	90	80	79	66	70
Anzahl der Nutzertage	200	200	248	201	245
Anzahl der schriftlichen Auskünfte	200	150	168	212	158
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	16,31%	18,60%	17,54%	24,84%	22,01%
Zuschussbedarf Budget	73.350 €	62.370 €	66.990 €	43.227 €	50.389 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	14,26%	16,00%	41,45%	18,94%	18,86%
Zuschussbedarf je Einwohner	3 €	2 €	2 €	2 €	2 €
Zusatzinformation					
Neben dem städtischen Archivgut wird von der Stadt gegen Kostenersatz auch das Hospitalarchiv und das Archiv der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege verwaltet. Die angeführten Leistungsmengen beinhalten sowohl das Stadtarchiv als auch das Archiv des Hospitals und der Gemeinschaftlichen Kirchenpflege. Darüber hinaus wird derzeit das Archivgut folgender Einrichtungen und Vereine als Sammlungsbestand innerhalb des Stadtarchivs verwahrt: Schützendirektion, TG Biberach, Gesellschaft für Heimatpflege und Sängerbund mit Liederkranz					

4. Kulturelle Veranstaltungen

Seit der Saison 2005/2006 wird kein reines Theaterabonnement mehr angeboten. Stattdessen bietet das Kulturamt nunmehr in der dritten Saison ein **Wahl-Abonnement** an. Während die Abbonnentenzahlen in den beiden ersten Jahren gegenüber dem reinen Theaterabonnement sogar leicht sanken (Saison 2005/2006: 190 Abonnenten; Saison 2006/2007: 169 Abonnenten), konnte durch den neuen Wahl-Abo-Prospekt und eine breitere Streuung der Werbemittel in der Saison 2007/2008 ein Anstieg auf 404 Abonnenten verzeichnet werden. Dieser Anstieg setzt sich in der laufenden Saison 2008/2009 fort. Mittlerweile sind mehr als 500 Wahl-Abonnements verkauft. Innerhalb von zwei Jahren konnte durch ein ausgewogeneres und umfangreicheres Programm sowie einen deutlich erhöhten Werbeaufwand die Abbonnentenzahl verdreifacht werden.

Neben einem Anstieg der Abbonnentenzahlen ist sichtbar, dass das neue Angebot jüngere Menschen stärker anspricht. Damit verjüngt sich das Publikum.

Die **Kleinkunst** (Kabarett Herbst und weitere Kabarettveranstaltungen) ist weiter in der Erfolgsspur. Der Kabarett Herbst hat sich über die Grenzen hinaus einen Namen gemacht und ist sehr erfolgreich bei einem geringen Zuschussbedarf.

Zusätzlich zu den bestehenden Angeboten ist ein besseres Angebot für Kinder und Jugendliche wünschenswert. **Kulturpädagogische Angebote** sind bislang kaum im Veranstaltungsangebot des Kulturamts zu finden. Dieses Angebot würde von den Bildungsträgern im Zuge von G8, Ganztageschule und Sprachförderung gerne angenommen. Da hierfür weder qualifiziertes Personal noch Personalkapazität vorhanden ist und gerade diese Art von Veranstaltungen (z.B. Kinder- und Jugendtheater, Fremdsprachentheater, Mitmachkonzerte) eine deutlich aufwändigere Vorbereitung der Veranstaltungen mit Kindergärten, Schulen und freien Bildungsträgern benötigt, kann der Bedarf nicht abgedeckt werden.

UA 3311 Kulturelle Veranstaltungen					
Verantwortlich:	Kulturamt				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Öffentlichkeit, kulturelle Einrichtungen, Kunst- und Kulturschaffende, Besucher von Veranstaltungen				
Produktbereich:	28	Sonstige Kulturpflege			
Produktgruppe:	28.10	Sonstige Kulturpflege			
Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt					
28.10.02 Kulturelle Veranstaltungen					
Konzeption, Planung, Finanzierung, Organisation, Durchführung und Abwicklung von Veranstaltungen/Veranstaltungsreihen (auch in Kooperation mit Dritten) einschließlich Planung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Theaterveranstaltungen	8	8	8	5	7
Besucher Theaterveranstaltungen	3.000	3.000	2.374	1.159	1.455
Anzahl der Konzerte	18	21	21	14	29
Besucher Konzerte	1.600	2.000	1.855	2.450	4.146
Anzahl der Kleinkunstveranstaltungen	18	15	21	12	12
Besucher Kleinkunstveranstaltungen	3.500	4.000	5.936	2.307	3.213
Anzahl der Literaturveranstaltungen	10	40	4	16	3
Besucher Literaturveranstaltungen	500	900	300	900	210
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	38,15%	39,91%	57,08%	37,88%	48,54%
Zuschussbedarf Budget	127.270 €	118.200 €	80.367 €	106.545 €	76.671 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad Theaterveranstaltungen	47,62%	50,00%	53,11%	38,98%	42,74%
Abmangel je Theaterbesucher			8 €	20 €	7 €
Kostendeckungsgrad Konzerte	53,03%	53,03%	0,75%	50,98%	41,03%
Abmangel je Konzertbesucher			4 €	4 €	5 €
Kostendeckungsgrad Kleinkunstveranstaltungen	75,96%	86,67%	109,74%	92,67%	104,40%
Überschuss (+) / Abmangel (-) je Besucher Kleinkunst			1 €	-1 €	1 €
Kostendeckungsgrad Literaturveranstaltungen	5,00%	5,00%	9,21%	4,28%	14,99%
Abmangel je Besucher Literaturveranstaltung			9 €	8 €	18 €
Zuschussbedarf je Einwohner insgesamt	4 €	4 €	3 €	3 €	3 €

5. Hallenverwaltung (Komödienhaus, Gigelberghalle, Stadtbierhalle, Stadthalle, Plätze)

Das erste Jahr des Kulturbudgets 2006 war gleichzeitig das erste Jahr im Vollbetrieb aller vier betreuten Veranstaltungshallen (Stadthalle, Gigelberghalle, Stadtbierhalle, Komödienhaus) nach den erfolgten Sanierungen.

Es zeigt sich, dass durch die Attraktivität der sanierten Gigelberghalle einige Veranstaltungen dauerhaft von der Stadthalle in die Gigelberghalle umgezogen sind. Verstärkt wurde diese Tendenz durch die sanierungsbedingte Schließung der Tiefgarage Stadthalle und des Parkdecks für fast 20 Monate.

Auch die Konkurrenz durch das Stadtteilhaus und das Kulturhaus Laupheim macht sich bemerkbar. Der Wettbewerb hat zugenommen, und insbesondere kleinere Veranstaltungen suchen andere, geeignetere Veranstaltungsorte auf. Diese Tendenz wirkt sich vor allem auf die geringere Anzahl durchgeführter Veranstaltungen aus.

Beim **Umsatz** ist diese Tendenz gegenläufig. Mit einer geringeren Zahl von Veranstaltungen konnte ein höherer Umsatz erzielt werden, wobei diese Veranstaltungen und deren Betreuung immer aufwändiger werden und dadurch mehr Personal in der Vorbereitung und Durchführung binden. Die Ansprüche an die eingesetzte Technik und das Fachpersonal steigen ständig.

In der **Gigelberghalle** hat sich die Zahl der Veranstaltungen bei ca. 190 pro Jahr eingependelt. Nach dem Umbau hat sich die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen durch die schöne Sanierung und die aktive Vermarktung der Halle deutlich erhöht. Die Auslastung im **Komödienhaus** konnte seit 2006 ebenfalls auf über 200 Veranstaltungen gesteigert werden. Die **Stadtbierhalle** (Alte Stadthalle) kann nur während der Sommermonate genutzt werden und wird außerhalb des Schützenfestes nur sehr selten vermietet, um die Lärmbelastung für die Anwohner möglichst gering zu halten.

Bei den **Eigenveranstaltungen** der Stadthalle (UA 8400) handelt es sich um große, eingekaufte Musiktheaterproduktionen, Popkonzerte oder Musicals. Diese Veranstaltungen sind in der Regel sehr teuer und mit einem hohen Risiko für den Veranstalter behaftet. In 2006 und 2007 ist ein Mix gelungen, der zu einem höheren Kostendeckungsgrad führte. Eine Beurteilung für das Jahr 2008 ist noch nicht möglich.

Stark verändert hat sich die Situation für den **Kartenservice** in den vergangenen Jahren. Durch die marktbedingte Einführung eines regionalen Ticketsystems hat sich die Abwicklung des Verkaufs von Eintrittskarten stark verändert. Startete der Vorverkauf früher 2-3 Wochen vor der Veranstaltung, startet er heute meist schon ein Jahr im Voraus. Der Vertrieb erfolgt dabei über mehrere Vertriebskanäle (örtliche VKK-Stellen, Callcenter, Internet). Die Kundenfreund-

lichkeit wird dadurch zwar verbessert, die Abwicklung des Kartenverkaufs und damit die „Hintergrundarbeiten“ in Form von Kassenführung und Abrechnungen aber sehr viel aufwändiger. Um den Kartenservice im bisherigen Umfang aufrechterhalten zu können, ist eine Anhebung der Personalstellen notwendig.

Gleichzeitig hat eine Bürgerumfrage im September 2007 im „Alten Forsthaus“ ergeben, dass die **Öffnungszeiten** (zur Zeit 19 Öffnungszeiten pro Woche) den meisten Anlass zur Kritik geben und die Bürger eine deutliche Erhöhung der Öffnungszeiten wünschen.

UA 3430		Komödienhaus			
Verantwortlich: Kulturamt					
Auftragsgrundlage: Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats					
Zielgruppe: Einwohner, Dramatischer Verein e. V., Kunstverein Biberach e. V., Veranstaltungsbesucher					
Produktbereich: 28 Sonstige Kulturpflege					
Produktgruppe: 28.10 Sonstige Kulturpflege					
Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt					
28.10.04 Bereitstellung von Einrichtungen für kulturelle Zwecke					
Vermietung und Überlassung von Veranstaltungsräumen					
<i>Leistungsmengen</i>	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Veranstaltungen	200	200	197	202	165
Anzahl der Besucher	6.000	6.000	7.017	6.017	5.765
Budget					
Überschuss Budget	12.400 €	12.830 €	16.132 €	17.027 €	8.314 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	86,83%	90,14%	61,07%	58,81%	153,83%
Überschuss (+) / Zuschussbedarf (-) je Einwohner	- 0,11 €	- 0,08 €	- 0,46 €	- 0,50 €	0,19 €

UA 3460		Alte Stadthalle			
Verantwortlich: Kulturamt					
Auftragsgrundlage: Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats					
Zielgruppe: Einwohner, Schützendirektion, Besucher von Veranstaltungen					
Produktbereich: 28 Sonstige Kulturpflege					
Produktgruppe: 28.10 Sonstige Kulturpflege					
Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt					
28.10.04 Bereitstellung von Einrichtungen für kulturelle Zwecke					
Vermietung und Überlassung von Veranstaltungsräumen					
<i>Leistungsmengen</i>	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Veranstaltungen	30	30	30	33	31
Budget					
Überschuss (+) / Zuschussbedarf (-) Budget	3.700 €	4.800 €	- 7.201 €	17.918 €	2.700 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	20,00%	23,08%	14,23%	41,41%	12,93%
Zuschussbedarf je Einwohner	0,62 €	0,62 €	0,75 €	0,79 €	0,81 €

UA 3470		Gigelberghalle			
Verantwortlich:	Kulturamt				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Einwohner, Besucher von Veranstaltungen, sporttreibende Personen und Vereine				
Produktbereich:	28 Sonstige Kulturpflege				
Produktgruppe:	28.10 Sonstige Kulturpflege				
Die Produktgruppe umfasst folgendes Produkt					
28.10.04 Bereitstellung von Einrichtungen für kulturelle Zwecke					
Vermietung und Überlassung von Veranstaltungsräumen für kulturelle und gesellschaftliche Zwecke sowie für sportliche Nutzung (Dauer- und Einzelbelegung); Vermietung von Zusatzausstattung; Vermietung von Bewirtschaftungseinrichtungen; Unterhaltung der Gebäude; Unterhaltung der maschinentechnischen Anlagen; Unterhaltung von Außenanlagen					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Veranstaltungen	190	190	185	174	179
Anzahl der Besucher	20.000	20.000	21.879	18.227	30.030
Budget					
Überschuss Budget	18.860 €	20.610 €	15.795 €	16.159 €	37.950 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	16,95%	16,96%	16,36%	14,82%	17,11%
Zuschussbedarf je Einwohner	9 €	9 €	9 €	10 €	11 €

UA 8400		Stadthalle			
Verantwortlich:	Kulturamt				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Einwohner, Veranstalter, Besucher von Veranstaltungen				
Produktbereich:	57 Wirtschaft und Tourismus				
Produktgruppe:	57.50 Tourismus				
Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte					
57.50.03 Durchführung von Eigenveranstaltungen					
Planung, Konzeption, Organisation und Durchführung von Eigenveranstaltungen					
57.50.04 Unterstützung/Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen					
Betreuung von Fremdveranstaltungen durch Mithilfe bei Genehmigungs- und Erlaubnisverfahren, Vermietung/Zurverfügungstellung von Räumen, Tagungsservice, Kartenverkauf, Rahmenprogramme					
57.50.05 Bereitstellung und Betrieb der Stadthalle					
Technische Abwicklung der Veranstaltung, Hauspflege und Reinigung, Unterhaltung der Gebäude, Einrichtung und Wartung, Verpachtung der Stadthallengastronomie und Zusammenarbeit mit dem Pächter					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Veranstaltungen	420	420	414	382	309
davon Eigenveranstaltungen Stadthalle	15	13	13	5	3
Veranstaltungstage	240	240	244	238	230
Raumnutzungen	700	700	743	637	479
Anzahl der Besucher	120.000	120.000	128.420	73.032	49.557
davon Besucher Eigenveranstaltungen Stadthalle	6.000	6.000	6.313	2.868	1.148
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	55,56%	56,30%	59,55%	54,58%	35,80%
Zuschussbedarf Budget	435.690 €	359.590 €	349.815 €	329.072 €	413.261 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	18,65%	16,13%	18,19%	14,23%	9,61%
Zuschussbedarf je Einwohner	75 €	75 €	73 €	74 €	67 €

42-STADTBÜCHEREI

Bei gleich bleibender **Bestandsmenge** wächst die Anzahl der **Entleihungen** weiterhin kontinuierlich an. Dazu trägt eine wachsende Anzahl **aktiver Leser** (mindestens eine Ausleihe pro Jahr) bei. Ihr Anstieg ist zum Teil den erweiterten Öffnungszeiten zuzuschreiben, zum anderen Teil intensiver Marketingmaßnahmen zur Leseförderung (Schnupperausweise, Aktion Buchstart, Gutscheine für Schulanfänger etc.) zuzurechnen. Der **Anteil der auswärtigen Leser** bleibt stabil hoch. Zuschüsse aus Umlandgemeinden oder vom Landkreis gibt es nicht.

Die Zahl der **Veranstaltungen und Führungen** hat 2007 durch die vorbereitenden Führungen für die Mediothek der Gymnasien einen außergewöhnlichen Höchststand erreicht und pendelt sich jetzt auf hohem Niveau ein. Um die große Nachfrage zu befriedigen, werden Führungen nun auch verstärkt während der Öffnungszeiten durchgeführt.

Die **Kundenkontakte** wachsen vor allem durch zunehmende Online-Kontakte.

Im Jahr 2008 konnten durch Einführung der RFID-Verbuchung die Öffnungszeiten zum 1. März verlängert werden. Die volle Auswirkung bei den **Jahresöffnungsstunden** zeigt sich 2009: Bei ähnlichen Kosten steht die Bücherei mit ihren Dienstleistungen dem Kunden nun 529 Stunden pro Jahr (+ 36,3 %) länger zur Verfügung!

Der **Kostendeckungsgrad** fällt leicht: die Einnahmen steigen geringer als die laufenden Kosten (insbesondere Personalkosten). Dagegen bleibt der Anteil der Ausleihgebühren an den Einnahmen stabil.

Mit dem allgemeinen Kostenanstieg steigen auch die **Kosten je aktivem Leser**. Diese Investitionen in Bildung und Wissen sind jedoch nicht nur sozial- und bildungspolitisch sinnvoll, sondern werden auch durch die Bindung von Kaufkraft (teilweise) amortisiert. Durch die Verlängerung der Öffnungszeiten verbessert sich deren Verhältnis zu den Kosten.

Die **Erneuerungsquote** ist leicht rückläufig. Die Preise für Bücher und Einband steigen kontinuierlich und führen bei nur mäßig wachsendem Budget zu einer geringeren Erneuerung.

Dies wirkt sich ebenfalls auf den **Aktualitätsgrad** aus.

Die **Entleihungen je Einwohner** steigen nur leicht. Mit wachsender Zahl aktiver Leser bleibt deren Verhältnis stabil.

Die **Mediothek der Gymnasien** ist seit Mai 2008 im laufenden Betrieb. Auftretende Anfangsprobleme werden in guter Kooperation mit den Schulen kontinuierlich beseitigt. Im Oktober 2008 kann man bereits von einem reibungslosen Regelbetrieb sprechen. Die Nutzung steigt kontinuierlich mit der zunehmenden Integration des Medienangebots in den Unterricht. Regelmäßige Führungen und Workshops zur Förderung der Medien-, Informations- und Recherchekompetenz sind in der Entwicklung und werden ab Spätherbst eingesetzt.

UA 3520		Städtische Bücherei			
Verantwortlich:	Stadtbücherei				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Einwohner aus Biberach und Umgebung				
Produktbereich:	27 Volkshochschulen, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen				
Produktgruppe:	27.20 Bibliotheken				
Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte					
27.20.01 Bereitstellung von Medien und Informationen für Sachbereiche					
27.20.02 Bereitstellung von Medien und Informationen für Schöne Literatur (Belletristik)					
27.20.03 Bereitstellung von Medien und Informationen im Kinder- und Jugendbereich					
27.20.04 Bereitstellung von Medien und Informationen im Bereich Zeitungen und Zeitschriften					
Die Produkte 27.20.01 bis 27.20.04 umfassen folgende Leistungen					
Marktsichtung, Auswahl, Beschaffung, formale und inhaltliche Erschließung, ausleihfertige Bearbeitung der Medien, Ausleihe (Ausgabe, Rücknahme, Rücksortierung, Anmeldungen, Mahnungen, Schadensfälle und interner Leihverkehr), Nutzung in der Bibliothek, Beratung und Vermittlung, Präsentation lokaler Autoren, Magazinierung, Aussonderung					
27.20.05 Bereitstellung von Informationsdiensten					
Bereitstellung von Medien (z. B. AV-Medien, Non-Books, CD-ROMs) und Aufbereitung von Informationsmitteln zur permanenten Nutzung in der Bibliothek, Erteilung von Informationen					
27.20.06 Programmarbeit					
Literatur, Medienvermittlung und Leseförderung durch angebotsbegleitende Veranstaltungen und Ausstellungen: Konzeption, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Evaluation; Bekanntmachung des Programms; Kooperation mit anderen Veranstaltern					
27.20.07 Führungen					
Einführung in die Bibliotheksnutzung mit Informationen und Erklärungen über das Angebot der Bibliothek, die Aufstellung der Medien und die Nutzungsmöglichkeiten (insbesondere für Schulklassen)					
	Ansatz	Ansatz	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis
Leistungsmengen	2009	2008	2007	2006	2005
Medienbestand	72.000	73.000	73.732	73.379	71.870
Aktive Leser	8.700	8.500	8.270	9.432	9.618
davon Kinder und Jugendliche	5.150	5.000	4.805	5.094	4.962
Anteil auswärtiger Leser	55%	55%	55%	56%	55%
Anzahl der Entleihungen	535.000	525.000	501.652	479.006	426.506
Anzahl der Veranstaltungen inkl. Führungen	230	230	298	225	223
Anzahl der Ausstellungen	25	25	27	17	4
Kundenkontakte im Haus und online	330.000	320.000	299.520	280.811	261.232
Öffnungsstunden	1.984	1.874	1.455	1.497	1.471
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	20,46%	21,18%	22,64%	22,83%	18,77%
Zuschussbedarf Budget	600.090 €	571.610 €	520.037 €	526.539 €	519.340 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	13,33%	13,89%	15,52%	14,77%	11,24%
Anteil der Ausleihgebühren an den Gesamteinnahmen	48,58%	48,83%	38,55%	42,01%	55,16%
Zuschussbedarf je aktiver Leser	115 €	112 €	109 €	95 €	98 €
Zuschussbedarf je Öffnungsstunde	506 €	508 €	619 €	600 €	644 €
Zuschussbedarf je Entleihung	1,88 €	1,81 €	1,79 €	1,88 €	2,22 €
Zuschussbedarf je Einwohner	31,20 €	29,59 €	28,01 €	27,90 €	29,35 €
Erneuerungsquote (Bestand nicht älter als 1 Jahr)	11,5%	11,5%	11,3%	12,3%	12,0%
Aktualitätsgrad (Bestand, der während der letzten 5 Jahre angeschafft wurde)	58,1%	59,8%	60,3%	61,7%	59,7%
Entleihungen je Einwohner	17	16	16	15	13
Entleihungen je aktiver Leser	61	62	61	51	44
Zusatzinformation					
Von der Stadtbücherei wird darüber hinaus die seit Mai 2008 in Betrieb genommene Mediothek der Gymnasien als Zweigstelle betreut. In den oben angeführten Leistungsmengen ist die Mediothek der Gymnasien nicht enthalten.					

43-VOLKSHOCHSCHULE

Die Volkshochschule der Stadt Biberach, **zertifizierte** Weiterbildungseinrichtung nach DIN ISO 9001, stützt ihren Bildungsauftrag auf Art. 22 der Landesverfassung: „Die Erwachsenenbildung ist vom Staat, den Gemeinden und den Landkreisen zu fördern.“

Begleitet durch Qualitätsmanagement und **Leitbild** sichert die vhs eine am gesellschaftlichen und individuellen Bedarf orientierte Grundversorgung an Weiterbildungsangeboten in der Kommune und auch im Landkreis Biberach.

Die Vielfältigkeit der gesellschaftlichen Herausforderungen korrespondiert mit einer Vielfalt von notwendigen Kompetenzen. Da es keine klaren Erwartungsprofile gibt, sind es vor allem Schlüsselqualifikationen wie Lernfähigkeit, Teamfähigkeit, die es den Menschen ermöglichen, sich immer wieder neu zu orientieren u. handlungsfähig zu werden und zu bleiben.

Das **Bildungsangebot** wendet sich an Frauen und Männer, an Jugendliche und junge Erwachsene, an Seniorinnen und Senioren, an Menschen mit Migrationshintergrund, an Beschäftigte und Arbeitssuchende. Es hilft allen Bürgerinnen und Bürgern sich persönlich zu entfalten, befähigt sie, sich gesellschaftlich zu engagieren und den Anforderungen der Lebens- und Erwerbswelt gerecht zu werden. Um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken, ist das Lernen als ein das Leben begleitender Prozess zu organisieren. Weiterbildung baut auf der Erstausbildung auf und begleitet die Menschen ihr gesamtes Leben. Sie ist deshalb grundlegend für die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Entwicklung der Erwachsenen und spielt bei der Stärkung von Familien eine wichtige Rolle.

Das breite Angebot der vhs Biberach im Budget-Zeitraum 2006-2008 bietet Veranstaltungen in den Bereichen: Gesellschaft – Politik – Umwelt, Kultur – Gestalten, Gesundheit, Sprachen, Arbeit – Beruf, Grundbildung – Schulabschluss.

Die Anzahl der **Unterrichtseinheiten** (UE) bewegt sich auf einem durchschnittlichen Niveau von ca. 10.000 förderfähigen UE. Die Anzahl der Kurse und Ausstellungen sind gestiegen. Der Umfang der Einzelveranstaltungen hat sich stark reduziert.

Die **Anzahl der Kursteilnehmer in % der Einwohnerzahl** hat sich von 2006 – 2007 von 34,8 % auf 30,6 % verringert und wird sich 2008 voraussichtlich in diesem Bereich bewegen. Die Verringerung ist auf drei außerordentlich gut besuchte Veranstaltungen in 2006 zurückzuführen: „Märchen in der Romantik“ im Wielandpark, die Veranstaltungsreihe „Philosophische Mittagspause“ und „Mega Memory“ mit Gedächtnistrainer Gregor Staub.

Die **UE je 1.000 Einwohner** sind 2006 von ca. 3 UE geringfügig 2007 auf 3,3 UE gestiegen und bleibt voraussichtlich auch 2008 bei diesem Wert.

Die **durchgeführten Veranstaltungen je 1.000 Einwohner** liegen im Budgetzeitraum bei 20. Der **Kostendeckungsgrad Budget** hat sich mit durchschnittlich 67 % geringfügig verringert und korrespondiert mit der Reduzierung des Landeszuschuss.

Die **Aufwändungen** der Volkshochschule werden in erster Linie durch Teilnehmerentgelte, kommunale Zuwendungen und Landeszuweisungen finanziert.

Im Budgetzeitraum erfolgten **Investitionen** in der technischen Ausstattung, Lehr- und Unterrichtsmaterial sowie bei der Ausstattung der Unterrichtsräume.

Die zukünftigen Projekte der vhs zielen auf die Förderung der Dozentenfortbildungen und -gewinnung, um aktuelle Bildungsangebote zu realisieren. Weiterhin erfordert die Mitbewerbersituation eine Verstärkung der Marketingaktivitäten auf bisherige und neue Zielgruppen. Vorhandene Kooperationen bestehen z.B. mit JUKS, LRA, Jugend aktiv, Bundesamt für Migration. Weiterhin wird eine verstärkte Kooperation mit den städtischen Bildungs-Akteuren angestrebt, um die Präsenz der vhs in Biberach zu verstärken.

Prognose

Mit personeller Verstärkung durch die neue vhs-Leitung besteht jetzt die Möglichkeit, die Entwicklung des Kursangebots qualitativ und konzeptionell stärker auf zukünftige Anforderungen des Bildungsbedarfs auszurichten. Eine verstärkte Kundenbindung erfordert langfristig eine kompetente **Bildungsberatung**, moderne **Lernmethoden**, **Netzwerke** in Biberach und **Bedarfsweckung** bei kleinen und mittleren Unternehmen. Die besondere Stellung der Sprachangebote wird durch die Zuständigkeit der vhs als Prüfungszentrum für Einbürgerungstests weiter gestärkt. Im **Vorschulbereich** sollen die Werkräume für die Qualifizierung für Erzieherinnen im Hinblick auf Technik und Naturwissenschaft in Zusammenarbeit mit der IHK Ulm genutzt werden (Projekt Haus der kleinen Forscher).

UA 3500		Volkshochschule			
Verantwortlich:	Volkshochschule				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Einwohner aus Biberach und Umgebung				
Produktbereich:	27	Volkshochschulen, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen			
Produktgruppe:	27.10	Volkshochschulen			
Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte					
27.10.01 Durchführung von Kursen/Lehrgängen					
Veranstaltung von Kursen/Lehrgängen getrennt nach den Bereichen Wissen und Orientierung, Kunst und Freizeit, Gesundheit und Bewegung, vhs-Sprachenzentrum, vhs-Berufszentrum, Schulabschlüsse, vhs-spezial					
27.10.02 Durchführung von Einzelveranstaltungen					
Durchführung von Einzelveranstaltungen zu verschiedenen Themengebieten					
27.10.03 Durchführung von Exkursionen und Studienreisen					
Tagesexkursionen mit Besichtigung, Ausstellungsbesuchen oder Führungen, Studienreisen					
27.10.04 Durchführung von Ausstellungen					
Selbstveranstaltete Ausstellungen (Planung, Aufbau, Aufsicht) oder in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Leihausstellungen)					
27.10.05 Durchführung von Prüfungen					
Kursunabhängige Prüfungen des VHS-Verbandes BW, des Deutschen VHS-Verbandes, der eigenen VHS oder anderer Institutionen					
27.10.07 Auftrags- und Vertragsmaßnahmen					
z. B. insbesondere SGB III-Maßnahmen, Veranstaltungen der betriebs- und verwaltungsinternen Weiterbildung etc.					
27.10.10 Sonstige Service- und Sachleistungen					
Überlassung von VHS-Räumen und Geräten, Personaldienstleistungen, Cafeteria					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Kurse	785	785	523	515	447
Anzahl der Einzelveranstaltungen	38	38	110	105	123
Anzahl Exkursionen und Studienfahrten	14	14	10	2	5
Anzahl der Ausstellungen	7	7	5	5	7
<i>Veranstaltungen insgesamt</i>	<i>844</i>	<i>844</i>	<i>648</i>	<i>627</i>	<i>582</i>
Anzahl der Teilnehmer an Kursen	6.800	6.800	5.882	5.618	5.494
Anzahl der Teilnehmer an Einzelveranstaltungen	3.500	3.500	3.111	5.177	3.590
Teilnehmer Exkursionen, Studienfahrten	150	150	201	39	107
Anzahl der Unterrichtseinheiten Kurse	11.470	11.470	9.702	10.295	9.044
Anzahl der UEs Einzelveranstaltungen	249	249	220	210	246
Anzahl der UEs Studienfahrten	28	28	73	100	33
Anzahl der nicht förderfähigen UEs	409	409	355	337	294
<i>Unterrichtseinheiten insgesamt</i>	<i>12.156</i>	<i>12.156</i>	<i>10.350</i>	<i>10.942</i>	<i>9.617</i>
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	59,11%	64,96%	66,95%	69,05%	69,71%
Zuschussbedarf Budget	311.100 €	232.860 €	207.682 €	214.192 €	183.193 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	44,64%	46,22%	47,31%	42,25%	44,69%
Zuschussbedarf je Einwohner	18 €	16 €	15 €	20 €	16 €
Anteil Hörergebühren an Gesamteinnahmen	80,10%	84,54%	79,99%	80,93%	83,79%

44-BRUNO-FREY-MUSIKSCHULE

Die **Anzahl der Schüler** ist seit Jahren konstant und liegt zwischen 1.200 – 1.300. Die Verringerung um 72 Schülern von 2005 auf 2006 ist auf eine andere Zählart zurückzuführen, wonach auch Doppel-Beleger mit zwei Instrumenten nur noch als ein Schüler gezählt werden. Die rd. 1.250 Schüler belegen neben dem Instrumentalunterricht noch zahlreiche Kammermusik-, Ensemble- und Orchesterstunden.

Neben kleinen Gruppen und Spielkreisen, die die musikschuleigenen Konzerte sowie städtische und externe Veranstaltungen ausgestalten, treten vor allem die **Jugendorchester** immer wieder bei Konzerten in die Öffentlichkeit. Diese Orchester umrahmen darüber hinaus Veranstaltungen, wie zuletzt das Jugendsinfonieorchester bei der Eröffnung der Oberschwäbischen Woche oder das Salonorchester als musikalischer Botschafter der Stadt in Schweidnitz.

Die einstmals sehr lange **Warteliste** ist auf ein verträgliches Maß geschrumpft. D.h. die Kinder haben wieder die Chance, relativ schnell einen Platz im Instrumentalunterricht zu bekommen. Der Rückgang der Schüler im Blockflötenbereich wurde durch Pensionierungen der Fachkräfte ausgeglichen, freie Kapazitäten durch die Übernahme der Kleinen Schützenmusik im Bläserbereich umgeschichtet. Im Zuge der verstärkten Zusammenarbeit von Musikverein-Schützendirektion-Musikschule hat sich auch der Förderverein "JOI"-Jugendorchesterinitiative gegründet. Die **Zahl der Lehrkräfte und Deputate** wurde insgesamt beibehalten.

Die **geburtenschwachen Jahrgänge** wirken sich auf die Schülerzahl in der Musikalischen Früherziehung aus. Diese wird kompensiert durch Kooperationen mit dem Kindergarten Rißegg und der Kindertagesstätte Biberach sowie die Einrichtung des Faches "Musikwiese" für Kinder im Alter von 2-3 Jahren.

Ein erster Instrumentalunterricht in den **EVA-Stunden** des Pestalozzi-Gymnasiums wurde 2008 aufgenommen. Das sogenannte **MuBi-GS** (Musik an Biberacher Grundschulen) - eine flächendeckende Kooperation mit den Biberacher Grundschulen - ist in Vorbereitung und wird von der Bruno-Frey-Stiftung außerhalb des Budgets gefördert. Start soll 2009 sein. Erfolgreich sind schon seit einigen Jahren die Kooperation mit der Birkendorf-Grundschule, Dollinger-Realschule, Pflugschule und Schwarzbachschule. Nun gilt es, diese Initiativen zu koordinieren und auszubauen.

Die Zahl der **Preisträger** hängt von den ausgeschriebenen Kategorien und Fächern ab. Die Bruno-Frey-Musikschule ist bereits seit vielen Jahren bei Wettbewerben erfolgreich und die Schule für ihre Qualität bekannt. Ferner bereitet die Schule ihre Schüler auch auf ein Musikstudium vor. Sehr hilfreich gestaltet sich dabei die **Begabtenförderung** durch die Bruno-Frey-Stiftung der Musikschule.

Innerhalb der Musikschule konnten Ende 2008 **neue Strukturen** geschaffen und Fachbereiche mit Leitern sowie eine höher dotierte Verwaltungsleitung eingeführt werden. Für die zukünftigen Aufgaben ist dies eine wichtige Grundlage, auf der es aufzubauen gilt, um bei effizientem Budgeteinsatz sowohl neue Unterrichtsangebote im Jazz, Pop und Rockbereich und die Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen (Ganztagsbetreuung) zu realisieren.

UA 3330		Bruno-Frey-Musikschule			
Verantwortlich:	Bruno-Frey-Musikschule				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche aus Biberach und Umgebung, musikbegeisterte Erwachsene, verhaltensauffällige Personen, Behinderte und ihre Betreuer				
Produktbereich:	26 Theater, Konzerte, Musikschulen				
Produktgruppe:	26.30 Musikschulen				
Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte					
26.30.01 Elementarer Unterricht					
Musikalische Früherziehung und musikalische Grundausbildung einschließlich Beratung und Öffentlichkeitsarbeit					
26.30.02 Instrumental- und Vokalunterricht, Orchester und Ensembles					
Einzel- und Gruppenunterricht in den Fächern Streich-, Tasten-, Schlag, Zupf-, Holzblas- und Blechblasinstrument sowie im Fach Gesang, Begabtenförderung; Gemeinsames Musizieren und Singen in Klein- und Großgruppen in gleicher oder unterschiedlicher Altersklasse					
26.30.04 Musiktherapie/Arbeit mit Behinderten					
Förderung der musikalischen, sozialen, körperlichen und geistigen Fähigkeiten mit Hilfe des Mediums Musik einschließlich Beratung und Öffentlichkeitsarbeit					
26.30.05 Durchführung von Veranstaltungen					
Durchführung interner und öffentlicher Vorspiele, Konzerte und Aufführungen einschließlich Planung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit; Wettbewerbsvorbereitungen; Projekte/Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Gruppen des kulturellen, sozialen und schulischen Lebens; Workshops, Seminare und Fortbildungen					
26.30.06 Mitwirkung bei Fremdveranstaltung					
Umrahmung und Gestaltung von Veranstaltungen Dritter, z. B. Theaterveranstaltungen, Firmenjubiläen, Vereinsfeste, Festakte und Ausstellungseröffnungen					
26.30.07 Überlassung von Arbeitsmaterialien					
Führung einer schuleigenen Bibliothek für Noten und Fachbücher; Beschaffung, Versicherung und Verleih von Schülerinstrumenten					
	Ansatz	Ansatz	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis
Leistungsmengen	2009	2008	2007	2006	2005
Anzahl der Schüler	1.260	1.235	1.250	1.245	1.317
Anzahl der Belegungen	1.750	1.705	1.797	1.734	1.622
Anzahl der Beleger mit Alter über 25 J.	67	67	67		
Anzahl der Wochenstunden	705	676	705	782	726
Anzahl der Unterrichtsfächer/-angebote	44	43			
Anzahl der Lehrkräfte	58	58	54	53	56
davon Honorarkräfte	25	25	23	24	22
Anzahl der Vorspiele	60	60	59	52	46
Anzahl der öffentlichen Auftritte	75	75	76	71	92
Anzahl Preisträger Bruno-Frey-Musikpreis		4	12	10	15
Anzahl Preisträger bei Jugend musiziert		17	36	101	34
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	61,75%	66,48%	65,14%	67,04%	65,10%
Zuschussbedarf Budget	550.710 €	445.660 €	460.604 €	437.699 €	453.185 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	55,88%	59,41%	58,82%	56,83%	53,30%
Elternanteil an den Einnahmen	75,15%	75,35%	76,53%	77,75%	80,69%
Gesamtkosten je Belegung	925 €	873 €	846 €	904 €	978 €
Zuschussbedarf je Belegung	408 €	354 €	348 €	390 €	457 €
Beleger mit Einzelunterricht an der Gesamtzahl der Beleger	75%	78,70%	72,17%	73,30%	73,05%
Beleger mit Gruppenunterricht an der Gesamtzahl der Beleger	20%	21,30%	19,70%	19,20%	26,60%
Anteil der Leihinstrumente im Verhältnis zur Gesamtbelegerzahl	7,95%	7,95%	7,95%	7,80%	7,90%
Zusatzinformation					
Die Schwankungen bei der Anzahl der Preisträger resultieren aus dem 3-Jahres-Rhythmus der Wettbewerbskategorien bei Jugend musiziert. Im Jahr 2006 durften sich die stark besetzten Schlagzeugensembles dem Leistungswettbewerb stellen.					

45-MUSEUM BIBERACH

Die **Besucherzahlen** entwickelten sich im Budgetzeitrum sehr positiv. 2007 brachte mit 43.522 Jahresbesuchern ein Rekordergebnis in der Geschichte des Biberacher Museums. Seit Jahren zeigen die Besucherzahlen einen Aufwärtstrend von durchschnittlich 30.000 (in den Jahren 2001-03) auf 35.000 Personen (in den Jahren 2004-06). 2007 waren es noch einmal über 8.000 mehr – eine Steigerung um 23 %! Das kann nicht in jedem Jahr erreicht werden. Für 2008 zeichnen sich 35.000 Besucher ab. Aber man kann feststellen, dass sich das Biberacher Museum durch attraktive Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen und Werbemaßnahmen einen Namen gemacht hat.

Ungefähr 70 % unserer Besucher stammen aus der unmittelbaren Umgebung. Das Museum Biberach ist ein **Regionalmuseum** mit Ausstrahlung Richtung Ulm, Tübingen und Stuttgart sowie abgeschwächt Richtung Ravensburg.

30 bis 40 % unserer Besucher werden geführt. Ungefähr die Hälfte der **Führungen** oder **Betreuungen** bestreitet die Museumspädagogik: Jährlich nehmen 4.000 bis 6.000 Kinder und Jugendliche an bis zu 300 hochqualitativen pädagogischen Museumsaktionen teil.

Die folgenden **Ausstellungen** wurden im Budgetzeitraum präsentiert:

20.05. – 17.09.2006	Christian Mali – Reisewege von Schwaben bis Italien	6.714
21.10. – 18.02.2007	Nationalsozialismus in Biberach	13.679
03.03. – 15.04.2007	Noch mal leben vor dem Tod	3.247
25.05. – 30.09.2007	Alles Handtmann	11.608
27.10. – 03.02.2008	Kirchners Katzen	8.678
10.05. – 31.08.2008	Romane Holderried Kaesdorf – Retrospektive	3.253
11.10. – 08.02.2009	Raubgräber-Schatzgräber	

2006 wurden die Braith-Mali-Ateliers in das **Denkmalbuch** Baden-Württemberg eingetragen.

Allein bei der Ausstellung „Nationalsozialismus in Biberach“ wurden über 90 Schulklassen museumspädagogisch betreut. Sämtliche Schularten waren vertreten. Gesprächskreise, Vorträge, Lesungen und Führungen mit insgesamt 3.641 Teilnehmern wurden organisiert. Die erste Auflage des begleitenden Katalogs wurde vollständig abverkauft. Biberacher Schulen erhielten den Katalog kostenlos im Klassensatz für die Schulbibliothek. Eine zweite Auflage ist in Vorbereitung.

Mit „Kirchners Katzen“ organisierte das Museum bereits seine dritte Sonderausstellung über den berühmten Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner. Es wurde die bestbesuchte der bisherigen Kirchner-Ausstellungen. Die Besucher kamen aus ganz Deutschland und der Schweiz. Biberach gewinnt hier zunehmend an Renommee.

Das Museum konzipiert seine auf die Biberacher Interessenlage abgestimmten Ausstellungen in aller Regel selbst. Die personelle Ausstattung reicht dazu seit Jahren nicht aus. Besonders die Museumspädagogik ließe sich in der Zusammenarbeit mit den Biberacher Schulen weiter ausbauen.

UA 3210		Braith-Mali-Museum, Städtische Sammlungen			
Verantwortlich:	Braith-Mali-Museum				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Touristen, Einwohner aus Biberach und Umgebung				
Produktbereich:	25	Museen, Archiv			
Produktgruppe:	25.20	Kommunale Museen			
Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte					
25.20.01 Museumsgut sichern, bewahren, sammeln, erforschen und erschließen					
25.20.02 Präsentation von Dauerausstellungen					
25.20.03 Präsentation von Sonderausstellungen					
25.20.04 Durchführung museumsbezogener Kulturaktivitäten					
25.20.05 Fachliche Beratung und Betreuung, Bereitstellung museumsbezogener Medien					
25.20.06 Betrieb eines Museumsshops					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Besucher	35.000	32.000	43.522	35.314	35.804
davon Besucher Sonderausstellungen	60,00%	60,00%	75,94%	52,49%	57,08%
davon zahlende Besucher	39,00%	39,00%	39,24%	38,74%	39,99%
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	10,27%	10,82%	19,02%	16,89%	16,32%
Zuschussbedarf Budget	805.180 €	687.320 €	755.475 €	614.750 €	619.863 €
Kennzahlen					
Kostendeckungsgrad	7,16%	7,01%	14,14%	10,29%	10,10%
Zuschussbedarf je Einwohner	38 €	34 €	34 €	34 €	33 €

IV/2-TOURISMUS & STADTMARKETING

1. Tourismus

Tourist-Information

Seit 2007 werden Gäste und Besucher Biberachs mittels Beschilderung zum sogenannten „i-Punkt“ im Museum als Anlaufstelle für Touristen hingeführt. Hier erhalten die Gäste Erstinformation in Form von Broschüren. Stadtführungen, Gruppenangebote, Hotel- und Zimmervermittlungen, fremdsprachige Auskünfte sowie detaillierte Auskünfte können allerdings nur im Alten Forsthaus gegeben und gebucht werden, was mit den gegebenen personellen Möglichkeiten nur in sehr eingeschränktem Umfang möglich ist.

Publikationen im Bereich Tourismus und Stadtmarketing

Im Bereich Tourismus & Stadtmarketing wurden 2008 16 eigene Broschüren und Faltblätter herausgegeben. 2009 ist geplant den Pauschalen-Baukasten mit den buchbaren Stadtführungen in einer Broschüre „Pauschalen, Gruppenprogramme, Tagesausflüge“ zusammenzufassen. Bis 2010 ist geplant, fünf der bestehenden Broschüren in einem halbjährlich erscheinenden aktuellen Magazin für Bürger und Gäste zusammenzufassen (Refinanzierung des Magazins durch Anzeigenwerbung). Hierzu müsste ein Prototyp im Frühsommer 2009 produziert werden.

Darüber hinaus Beteiligung in den Publikationen unserer Dachverbände: Deutsche Fachwerkstraße, Oberschwaben Tourismus, Rund um den Bussen, Oberschwaben Magazin usw.

Stadtführungen

Durch Einführung der neuen Produktlinie „StadtVerführung“ nahm die Anzahl der Stadtführungen von 354 im Jahr 2004 auf 651 im Jahr 2007 zu. Die Teilnehmerzahl konnte von 6.626 auf 12.825 im gleichen Zeitraum nahezu verdoppelt werden.

Seit 2008 sind die Zahlen rückläufig; hier wirkt sich u. a. die reduzierte Anzeigenwerbung aus. Mit dem derzeitigen Personalstand kann die Quantität der Führungen nicht dauerhaft organisiert werden. Wir hoffen dennoch 2009 die Anzahl der Führungen von 2008 zu erreichen.

Stadtführungen zählen im Tourismus als Indikator für den Tagestourismus. Das Ausgabeverhalten von Tagestouristen liegt bei 24,60 € pro Kopf und Tag (Quelle: dwif, Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 50/51, München 2005/2006). Die Umsätze kommen in erster Linie dem Einzelhandel und der Gastronomie in der Innenstadt zugute.

Anzahl der Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Statistisch erfasst werden Gasthöfe, JUHE und Hotellerie mit mehr als 8 Betten. Biberach konnte 2007 erstmals die 100.000 ÜN Marke übersteigen (im Vergleich dazu Memmingen mit 89.789 ÜN bei 41.089 Einwohnern und Nördlingen mit 60.000 ÜN bei 20.000 Einwohnern). 2008 haben wir im Vergleich mit dem Vorjahr Ende August eine Steigerung von 4,6 % mit einer deutlichen Verlängerung der Aufenthaltsdauer auf 2,10 Tage (zum Vergleich: Trend Baden-Württemberg: ÜN steigend + 2,9 % (BC + 4,6 %), Aufenthaltsdauer – 0,1 % (BC + 0,1 %))

Arrangements und Wochenendpauschalen werden von uns u. a. gezielt auf Messen und per Direktmailing beworben. Vor allem der RDA-Workshop in Köln gilt bei den Touristikern als wichtigster Werbekontakt mit Gruppenanbietern. Besonderes Augenmerk werden wir 2009 auf die Schweiz als Quellmarkt legen.

Probleme bereitet die Kapazität der Hotelbetten. Die Entwicklung von Hotelangeboten in Biberach sollte deshalb angestrebt werden.

Wohnmobilstellplätze

Der Wohnmobilstellplatz in der Reißstraße weist 2008 eine deutlich erhöhte Frequenz und eine verlängerte Saison auf. Die Tourismusregion Oberschwaben wird sich ab 2009 gezielt als Wohnmobildestination vermarkten. Es war geplant, die Anzahl der Wohnmobilstellplätze in BC über ein vernetztes Platzangebot, z. B. auf dem Gigelberg, zu erweitern.

2. Stadtmarketing

Für das Aufgabengebiet des Stadtmarketing sind keine Kennziffern im neuen Produktplan vorgesehen. Folgende Aktivitäten und Entwicklungen gab es in diesem Ressort:

LandesGymFestival

Vorbereitung, Vertragsgestaltung, Einrichtung der Organisationseinheit, sind angelaufen.

Corporate Design

Entwicklung eines Corporate Design Manuals, das derzeit für die Kultureinrichtungen verbindlich ist. Bilddatenbank mit mehreren hundert aufeinander abgestimmten Motiven – abrufbar durch städtische Mitarbeiter und Werbeagenturen. Ein Teil des Bildmaterials wird über Internet für Journalisten, Einzelhandel, Gastronomie, Vereine u. a. freigegeben.

Information

„BC – traditionell und weltoffen“: Die Imagebroschüre wurde ins Englische übersetzt und herausgegeben. Eine französische Übersetzung liegt vor, wird derzeit nicht gedruckt.

Neubürger

Gutscheinhefte für Neubürger im Wert von ca. 300 €, vorwiegend mit Angeboten der Kultureinrichtungen aber auch des Einzelhandels, des ÖPNV, der Bäder, wird über das Einwohnermeldeamt an neu Hinzugezogene ausgegeben.

Der Neubürgertag war ausgebucht. Für den Frühjahrstermin gibt es eine Warteliste.

Tag des offenen Denkmals

Über 600 Personen nahmen an Veranstaltungen und Führungen in acht Denkmalen teil.

Projektreihe über Matthias Erzberger

Diverse Lesungen, Dokumentarfilm, Vorträge und Veranstaltungen (teilw. in Zusammenarbeit mit der vhs) zum Thema Erzberger – Wegbereiter der Demokratie. Erzberger-Quiz mit bislang 200 Rückläufen.

P + R – Parkraumersatz während Sanierung Stadthallentiefgarage

In der Projektgruppe P + R wurde unter Leitung von Stadtmarketing der Markt-Shuttle wiederbelebt und umfangreiche Ersatzangebote erstellt.

UA 7900		Stadtmarketing, Fremdenverkehr, Tourismus			
Verantwortlich:	Tourismus und Stadtmarketing				
Auftragsgrundlage:	Freiwillige Aufgabe: Beschlüsse des Gemeinderats				
Zielgruppe:	Gäste, Touristen, Quellmärkte Incoming, Einwohner, touristische Leistungsträger, Gastronomie, Hotellerie, Einzelhandel, Dachverbände				
Produktbereich:	57 Wirtschaft und Tourismus				
Produktgruppe:	57.50 Tourismus				
Die Produktgruppe umfasst folgende Produkte					
57.50.01 Marketingkonzeption					
Marktforschung, Erheben und Auswerten von statistischen Daten; Erstellen und Erarbeiten eines ortsspezifischen Programms unter Berücksichtigung politischer Vorgaben; Soll-Ist-Vergleiche; Entwicklung von Marketing- und Werbekonzepten, Inhalten, Slogans, Bildauswahl, graphischen Konzeptionen, Layout und Corporate Design; Entwicklung neuer Produkte					
57.50.02 Marketingmaßnahmen					
Werbung (direkt, Anzeigenwerbung, Plakat-, Radio und Fernseh-/Kino-/Internetwerbung, Prospekte, Werbestreumittel); Verkaufsförderung (Messen, Präsentationen, Give-aways, Displays, Logos, CD-ROMs, Werbung über Kooperationspartner); Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Innenmarketing (Projektbriefing, Informationsveranstaltungen, Info-dienst/Newsletter, Sponsoren); Planung, Konzeption, Organisation und Durchführung von Kampagnen, Veranstaltungen und Projekten; Umsetzung, Koordination und Durchführung von auf die Stadtbelebung und Attraktivität der Stadt ausgerichteten Konzepten; Organisation von Großveranstaltungen zur Belebung der Innenstadt					
57.50.07 Gästeeinformation und Fremdenverkehr					
Beratung und Information von Gästen/potentiellen Gästen und Einwohnern; Verkauf von Merchandiseartikel/Souvenirs; Zimmernachweis und -vermittlung; Betreuung von technikerunterstützten Informationseinrichtungen (z. B. elektronischer Zimmernachweis); Organisation und Durchführung von Stadtführungen; Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs					
57.50.08 Stadtmarketing					
Leerständemanagement, Kennzahlenerhebung, Marktforschung, Service Innenstadt (Nette Toilette, Leihschirmaktion, barrierefreie Innenstadt, Erreichbarkeit (Ausschilderungen, Parken, Markt-Shuttle)) Betreuung von Arbeitskreisen Stadtmarketing und Entwicklung von Produkten und Veranstaltungen: Eine Stadt liest, Tag des offenen Denkmals, PG Matthias Erzberger, Radbroschüre, Wanderbroschüre, Festmatinee Tag der Deutschen Einheit					
Leistungsmengen	Ansatz 2009	Ansatz 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005
Anzahl der Publikationen mit städtischer Beteiligung	20	20	20	25	24
Anzahl der Messeauftritte, Informationsveranstaltungen und Infostände	5	5	6	8	5
Anzahl der durchgeführten Stadtführungen	600	600	651	537	389
Anzahl der Teilnehmer an Stadtführungen	10.400	10.400	12.822	10.411	7.804
Anzahl der freien Mitarbeiter (für Stadtführungen)	24	24	25	27	23
Anzahl der Übernachtungen	120.000	110.000	101.471	96.358	84.536
Anzahl der Wohnmobilstellplätze	30	20	20	20	17
Budget					
Kostendeckungsgrad Budget	8,94%	17,63%	6,49%	6,72%	4,94%
Zuschussbedarf Budget	205.970 €	193.720 €	221.335 €	251.357 €	205.883 €
Kennzahlen					
durchschnittl. Aufenthaltsdauer bei Übernachtungen	2 Tage	2 Tage	2,00 Tage	1,97 Tage	1,96 Tage
Zuschussbedarf je Einwohner	10 €	12 €	7 €	8 €	6 €

Rahmenvertrag über die Budgetierung des Kulturdezernates

Der Rahmenvertrag ist die Grundlage zur Umsetzung des Kulturbudgets. Er regelt insbesondere die Zusammenarbeit zwischen dem Kulturdezernat und den Querschnittsämtern (Kämmereiamt, Hauptamt) zur Organisation, Abwicklung und Bewirtschaftung des Kulturbudgets.

Das Kulturbudget umfasst folgende Einrichtungen bzw. Unterabschnitte:

- **Kulturamt (Unterabschnitte 3000, 3010, 3213, 3311, 3430, 3460, 3470, 8400)**
- **Braith-Mali-Museum (UA 3210, UA 3211)**
- **Bruno-Frey-Musikschule (UA 3330)**
- **Volkshochschule (UA 3500)**
- **Stadtbücherei (UA 3520)**
- **Tourismus/Stadtmarketing (UA 7900)**

1. Budgetierung

Die oben aufgeführten Einrichtungen des Kulturdezernates sind seit dem Haushaltsjahr 2005 budgetiert. Die Budgetierungsmodalitäten werden auf Grund der gemachten Erfahrungen im nachfolgenden Rahmenvertrag angepasst.

2. Umfang

Das *Kulturbudget* im Sinne dieser Budgetierungsvereinbarung besteht aus den Haushaltstellen des Verwaltungshaushalts mit Ausnahme folgender Haushaltstellen:

- **Gebäudeunterhaltung und Unterhaltung der Einrichtung**
- **Wartungskosten und Mieten**
- **Bewirtschaftungskosten und Versicherungen**
- **Verwaltungskostenbeiträge**
- **Kalkulatorische Kosten (Abschreibung und Verzinsung)**
- **Allgemeine EDV-Kosten-Umlagen**

3. Abwicklung

3.1. Kontraktmanagement

Die operationalen Ziele werden durch jährliches Kontraktmanagement zwischen Amt und Dezernent bis zum JourFixe im Mai festgelegt.

Der Kontrakt enthält eine verbindliche Zielabsprache über den festgelegten Zeitraum und enthält insbesondere:

- die zu erstellenden Leistungen/Produkte nach Quantität und Qualität (Leistungsziele) im Rahmen des Budgets (Finanzziele), die Eingang in die Darstellung des Haushaltsplans finden.
- Inhalt und Art der Berichterstattung

3.2. Übertragene Aufgaben und Zuständigkeiten auf die budgetierten Dienststellen...

von der Personalstelle:

- Dienstreisen und fachspezifische Fortbildungen im Rahmen des Reisekostenrechts.
- Federführend für die Personalentwicklung, -führung, -ausbildung, -fortbildung, -organisation und -einsatz ist das budgetierte Amt. Innerhalb des Budgetierungszeitraumes entscheidet das budgetierte Amt im Einvernehmen mit dem Dezernenten und nach Anhörung der Organisationsstelle über die Besetzung von freiwerdenden Stellen. Statt eines Wiederbesetzungsantrages teilt das budgetierte Amt der Personalstelle frühestmöglich die beabsichtigte Wiederbesetzung schriftlich mit. Bei der Personalauswahl- und Entwicklung steht die Personalstelle beratend zu Seite. Die Haushaltstellen bewirtschaftet 10.
- Die Verantwortung für Hausmeister / Reinigungskräfte bleibt bei den Ämtern, denn die Verantwortung für Aufgabenstellung und Personalbudget sind untrennbar miteinander verbunden. Die Dienstaufsicht liegt grundsätzlich bei 25, die Fachaufsicht nach Absprache bei den Ämtern oder bei 25.

vom Gebäudemanagement

- Büroausstattung und –beschaffungen erfolgen grundsätzlich durch Amt 25 in Absprache mit den Ämtern. Im Einvernehmen mit 25 in besonderen Fällen auch durch die Ämter. Die Inventarisierung für Möbel erfolgt durch 25.

vom Hauptamt

- Die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien/Büromaterial erfolgt grundsätzlich durch Amt 10 in Absprache mit den Ämtern. Im Einvernehmen mit 10 in besonderen Fällen auch durch die Ämter. Grundsätzlich ist Amt 10 zuständig.

von der EDV-Abteilung

- Grundsätzlich beschafft die Organisationsstelle die Software. Wird ausnahmsweise Software vom budgetierten Amt beschafft, ist rechtzeitig vor Abschluss des Kaufvertrages die Organisationsstelle zu beteiligen. Die Organisationsstelle und das Fachamt können davon abweichende Vereinbarungen treffen.
- Peripheriegeräte können nach Rücksprache mit der Organisationsstelle durch die Ämter beschafft werden.
- PCs einschließlich Bildschirme werden von der EDV-Abteilung beschafft, Ersatzbeschaffung i.d.R. nach 5 Jahren.
- Rechnungen werden in der Regel durch die Ämter angewiesen.
- Die Umlage der EDV-Allgemeinkosten wird auf einer anderen HH-Stelle außerhalb des Budgets verbucht.
- Die Inventarisierung erfolgt für EDV durch 10.

3.3. Regeln für die Personalwirtschaft

- Werden im Budgetzeitraum durch Beschluss Personalstellen neu geschaffen, dann erhöht sich das Budget entsprechend, falls der Gemeinderat dies ausdrücklich beschließt.
- Ziffer 2.2. der GR-Drucksache 172/2006 wird für die budgetierten Bereiche durch die "Dienstsanweisung zur Abdeckung temporärer Beschäftigungsspitzen im Rahmen der Budgetierung" umgesetzt (siehe Anhang 1). Längerfristige Wirkungen auf den Personalbestand müssen im Rahmen des Stellenplans "geheilt" oder zurück gebaut werden.
- Während der Aktiv-Phase der Altersteilzeit werden Rückstellungen für die Freiphase gebildet, die in den Personalkosten des jeweiligen Unterabschnitts enthalten sind. In der Freiphase werden die Rückstellungen aufgelöst und bei den Einnahmen des Unterabschnittes gutgeschrieben. Die ATZ-bedingte Aufstockungsbetrag des Arbeitgebers bleibt außerhalb des Budgets.
- Anhebung der Wertigkeit von Stellen durch eine neue Entgeltordnung werden dem Budget am Jahresende gutgeschrieben.
- Falls im Budgetzeitraum personalkostenrelevante tarifliche oder gesetzliche Veränderungen oder Veränderungen im Sozialversicherungsrecht eintreten oder andere, den Arbeitgeber bindende Veränderungen, dann verändert sich das Budget entsprechend.
- Wenn die nicht budgetrelevanten Fremdreinigungskosten in Eigenreinigung umgewandelt werden, dann sind die Personalkosten im Budget ebenfalls aufzustocken und vice versa.
- Die sechsmonatige Weiterbeschäftigung von Auszubildenden, die nicht übernommen werden können, wird aus dem allgemeinen Personalhaushalt bezahlt.

3.4. Budgetermittlung

Die Summe der Teilbudgets der Ämter und Dienststellen des Dezernates ergibt das Gesamtbudget. Die Höhe des Kulturbudgets ergibt sich durch den Haushaltsplan.

3.5. Flexibler Haushaltsvollzug

Die wichtigste Steuerungsgröße ist die im Budgetvertrag festgelegte Summe der Über- oder Unterdeckung des budgetierten Bereiches. Alle steuerbaren Einnahmen kommen dem Budget zu Gute. Hierzu gehören auch Spenden und Sponsorenmittel, die im Rahmen der Richtlinien eingeworben werden.

Budgetüberschüsse bzw. -defizite werden in der Regel in das Folgejahr übertragen.

3.6. Budgetänderungen

Verwaltungsführung und Querschnittsämter garantieren die Budget- und Verfügungskompetenz der budgetierten Bereiche. Nur wenn sich die finanzwirtschaftlichen Eckdaten im Budgetzeitraum nachhaltig verschlechtern, erfolgt eine Budgetanpassung.

Der Budgetberechnung liegt der bei der Budgetaufstellung aktuelle Standard der Dienstleistungen zu Grunde. Werden Leistungsveränderungen erforderlich (z.B. durch Beschluss politischer Gremien oder erheblich veränderter Rahmenbedingungen oder durch Aufgabenverschiebungen zwischen Verwaltungsteilen), wird das Budget den neuen Bedingungen angepasst. Dafür liegt die Bagatellgrenze bei jährlich 20.000 €.

Die Budgetierungsvereinbarung wird am Ende ihrer Laufzeit den neuen Verhältnissen angepasst und kann dann automatisch fortgeführt werden.

Wesentliche Veränderungen im Aufgabenspektrum wirken verändernd auf den Budgetrahmen und müssen jährlich überprüft und dokumentiert werden.

4. Berichtswesen

4.1. Jahresbericht

Spätestens zum 15.6. des Folgejahres erstellen die budgetierten Bereiche einen kommentierten Jahresbericht auf der Basis des baden-württembergischen Produktplans. Er enthält die Ergebnisse der letzten drei Jahre sowie die Planungsansätze für das laufende und das kommende Jahr und wird im Haushaltsplan als Information für den Gemeinderat abgebildet.

4.2. Budgetbericht

Zum Ende des Budgetzeitraums legt der Dezernent dem Gemeinderat rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen eine Übersicht über Leistungen und Kosten im Kulturbereich vor. An den retrospektiven Teil schließt sich der neue Budgetentwurf an, verbunden mit einem inhaltlichen Blick in die kulturelle Zukunft Biberachs im Budgetzeitraum.

Anhang 1

Dienstanweisung zur Abdeckung temporärer Beschäftigungsspitzen im Rahmen der Budgetierung.

In den budgetierten Einrichtungen des Kulturdezernates eröffnet der Gremienbeschluss nach Drucksache 172/2006 neue Möglichkeiten, Beschäftigungsspitzen auszugleichen. Die Budgetvereinbarung 189/2005 wird wie folgt interpretiert.

Ziffer 2.2 der Drucksache 172/2006 ermöglicht:

- a) Vom Stellenplan abweichende Besetzungen (Stellenvermehrungen, Höherqualifizierung einer Stelle, Aufstockung der Arbeitszeitanteile oder Funktionszulagen)
- b) Vergabe von Aufträgen (Honorarverträge, Zeitverträge)
- c) Bezahlung unabweisbarer Mehrarbeit („Sonderformen“ nach § 8 (2) TVÖD in der gültigen Fassung der städt. Gleitzeitregelung)

Die Anwendung dieser Instrumente ist an folgende Grundsätze gebunden:

- a) Der Personalmehraufwand der jeweiligen Einrichtung wird aus deren Sachmitteln im Verwaltungshaushalt finanziert. Die Finanzierung muss innerhalb des Budgetzeitraumes budgetneutral erfolgen.
- b) Es dürfen keine dauerhaften arbeitsrechtlichen Verpflichtungen eingegangen werden (Kettenvertragsproblematik etc.)
- c) Personalmehrkosten generierende Maßnahmen müssen einer qualitativen oder quantitativen Verbesserung der Kulturdienstleistung dienen und dürfen den „output“ nicht verschlechtern.
- d) Die Maßnahmen der Ämter bedürfen der Genehmigung durch den Dezernenten. (Im Falle des Dezernenten selbst, durch den Oberbürgermeister.)
- e) Stellenvermehrungen und Höherqualifikationen einer Stelle müssen befristet sein im Rahmen des Budgetzeitraums. Dauerhafte Maßnahmen bedürfen, wie bisher, eines formellen Beschlusses im Rahmen des Stellenplans.
- f) Der Dezernent stellt in den Fällen a) und c) das Benehmen mit der Personalstelle her.
- g) Bei Auszahlung von angeordneter Mehrarbeit (Fall c) gelten die Dienstanweisungen zur Begrenzung der Überstunden. Mehrarbeit muss vom Dezernenten (bzw. Oberbürgermeister im Falle des Dezernenten) angeordnet werden. Max. 30% der nicht abbaubaren Mehrarbeit gelangt zur Auszahlung.

Die beantragenden Ämter erbringen folgende schriftliche Nachweise:

- a) Begründung der Notwendigkeit
- b) Nachweis der Finanzierung im Rahmen des Budgets.
- c) Zeitplan

Anhang 2

Abgestimmte Ablaufplanung der jährlichen Schritte zur Budgetaufstellung

wann	wer	was	Details
		RECHNUNGSPHASE	
bis 19.01.	AL	Umbuchungen	SHV-Konten auflösen und Buchungen Vorjahr abschließen. Raumüberlassungen müssen vom Fachamt abgerechnet und 20 zugeleitet sein.
20.01.	alle	Buchungen	Jetzt keine Buchungen auf das Vorjahr mehr !!
31.01.	1021		allgemeine EDV-Kosten und Kopierkosten an AL
10.02.	AL	Prüfung	AL haben allgemeine EDV-Kosten und Kopierkosten überprüft und freigegeben
10.02.	25		Anlagenachweise Kulturbereich müssen durch 25 erledigt sein
15.02.	1021	<u>Verbuchung</u>	der allgemeinen EDV-Kosten und Kopierkosten.
01.03.	1011	Personalkostenabrechnung Vorjahr an AL	Einzelaufstellung nach Personen und ATZ-Rückstellungen. AL prüfen zeitnah und klären Fragen direkt mit Herr Maier
21.03.	20	Rechnungsergebnis Vorjahr	geht an AL und IV, Ergebnis für Stadthalle wegen Vorsteuerproblematik nur vorläufig (da der Umsatzsteueranteil je nach Anzahl/Art der Veranstaltungen und aktueller Rechtsprechung variiert, kann das Ergebnis um ca. 10 % abweichen)
17.04.	IV jf	Diskussion über Rechnungsergebnisse	TOP im JF April: offene Fragen gehen an 20, 1011 und 1021 und werden innerhalb 14 Tagen geklärt
25.04.	AL IV	Budgetabschluss	wird genehmigt, ev. bereits incl. Stadthalle
15.03.		PLANUNGSPHASE	beginnt, die genauen Fertigstellungstermine werden an die Ferien und Feiertage innerhalb IV angepasst und fixiert
30.04.	1021	Planung der Kopier- und EDV-Kosten (allgemein)	muss jetzt vorliegen
30.04.	1011	Personalkostenhochrechnung lfd. Jahr	Hochrechnung PK laufendes Jahr an AL und IV. Die Darstellung erfolgt aufgeschlüsselt nach Stellen, entsprechend dem Organisationsstellenplan als Excel-Tabelle.
bis 08.05.			AL prüfen in Abstimmung mit IV und klären direkt mit Herr Maier
08.05.	AL IV	Diskussion Planung Folgejahr	TOP JF Mai
bis 15.05.	AL IV	Info erwartete personelle Veränderungen	Die Fachämter informieren die Personalstelle (1011) über die für das Folgejahr erwarteten personellen Veränderungen.

31.05.	1011	Personalkostenplanung Folgejahr	Unter Berücksichtigung der Informationen durch die AL sowie der bekannten tariflichen und gesetzlichen Änderungen erstellt 1011 die Personalkostenplanung für das Folgejahr. Die Personalkostenplanung unterscheidet nach „Personalkosten laut Stellenplan“ und „Personalkosten außerhalb Stellenplan“. Verteilung an 20 und IV und AL.
31.05.		Anmeldung Folgejahr	AL tragen ihre Mittelanmeldungen in die zentral abgelegte Exceltabelle G:\Kulturbudget ein. (Zugriffsrechte AL IV und 20). Hier werden auch die abgestimmten PK eingetragen.
		gemeinsame Datei	sämtliche Änderungen werden farblich gekennzeichnet und kommentiert. Überarbeitete Versionen sind getrennt abzuspeichern und mit einem Schreibschutz zu versehen.
15.06.	AL	Berichtswesen an IV	Erstellen der Berichte für den Haushaltsplan nach Vorgabe Produktplan an IV
bis 19.06.	AL+ IV	Planungsgespräche	auf Basis der Anmeldungen und der Produktplan-Berichte
19.06.	Jour Flxe	Diskussion der Berichte und HH-Anmeldungen Folgejahr	TOP JF Juni
23.06.	DK		Anmeldungen Budget in DK klären
bis 14.07.	AL	Überarbeitung Berichte und Anmeldungen	
15.07.	IV	Berichte und Anmeldungen	werden für 20 frei gegeben
		VERFAHRENSPHASE	
Januar	10, 1011, 1021, 20, ev. 25, AL IV	Weiterentwicklung der Instrumente	Ablauf rekapitulieren und optimieren, offene oder strittige Fragen klären und das Ergebnis dokumentieren